

6. Groß-Göttfritz

1. Engelbrechts; 2. Groß-Göttfritz; 3. Sprögnitz; 4. Klein-Weißenbach

1. Engelbrechts, Dorf

Literatur: Top. II 569. — FRAST 310. — SCHWEICKHARDT VI 129.

Das Dorf gehörte zur Herrschaft Wiesenreut, zuletzt zu Rastenberg.

Kapelle. Kapelle: Modern, 1891 erbaut. Moderne Einrichtung.

2. Groß-Göttfritz, Dorf

Archivalien: Pfarrarchiv. Matrikel von 1678 an, Kirchenrechnungen von 1775 an, Memorabilienbuch von 1846; Schloßarchiv Ottenstein, Varia über das Gut Groß-Göttfritz.

Literatur: Top. III 493. — FRAST 307. — SCHWEICKHARDT VI 193. — FAHRNGRUBER 69. — Monatsblatt W. A. V. II 1887, S. 18; IV 1895, S. 263. — Ber. W. A. V. XXIV 1887, S. 18; XXVII 1891, S. 34. — M. Z. K., N. F., XV 1889, S. 259 (Kirche).

Alte Ansicht: 1. Gemälde vom Jahre 1716 im Schlosse Rastenberg (Kunsttopographie I, S. 348). — 2. Lithographie in Kirchl. Top. XVI, 1838.

Im Jahre 1277 gab Gerrad der Gogman von seinem freien Eigen „datz dem Gotfritz bei Weizenpach“ dem Kloster Zwettl 3 Lehen und 4 Hofstätten (Fontes 2, III 591).

Im XIV. Jh. sind die Stifter Altenburg und Zwettl hier begütert, ebenso die Herren von Maissau. In G. bestand auch eine Burg mit dem zugehörigen Besitz und Dorfgericht, mit welcher nach dem Sturze der Maissauer am Anjange des XV. Jhs. die Eyzinger belehnt wurden (Notizenblatt 1858, S. 447). Diesen folgte am Ende des XV. Jhs. Wolfgang Feyrtager (WISSGRILL III 95). 1618 von den Böhmen zerstört, fiel die Feste dann an die kaiserliche Kammer, welche sie den Herren von Zinzendorf übergab; Albrecht von Zinzendorf vergab das Gut 1649 an Hans Paul Geyman Freiherrn zu Gallspach, welcher es 1650 als Allod erwarb. 1658 kam es an Herrn von Tschernembl, der es 1664 an Hans Franz von Lamberg (auf Ottenstein) verkaufte (Handt-Urbarium über das adeliche Landt-Guetl Göttfritz 1702, Schloßarchiv Nieder-Nondorf; vgl. die abweichende Besitzerreihe Top. III 494). Den Lambergen folgten als Besitzer 1753 Johann Christoph Freiherr von Bartenstein, 1802 Herzog Jakob von Corrigliano, 1812 wieder die Freiherren von Bartenstein, seit 1873 die Grafen Thurn-Valsassina (Top. III 494).

Pfarr-
kirche.

Pfarrkirche zum hl. Leonhard.

Die Gründungszeit der Pfarre Groß-Göttfritz ist unbekannt. Im Jahre 1332 erscheint sie als Filiale der Pfarre Zwettl (Hippolytus 1863, S. 150). — Als Pfarre wird G. auch in der Belehnungsurkunde des Wilhelm Eytzinger von 1454 genannt (Notizenblatt 1854, S. 43). Das Patronat besaß seit 1487 die Propstei Zwettl (heute die Sparkasse Zwettl). — Nach einer Angabe des Memorabilienbuches soll die ältere Kirche 1571 abgebrannt, die jetzige Kirche nach dieser Zeit erbaut sein; doch widerspricht diesen Angaben der Baustil der Kirche. Der Karner war 1746 nach dem Visitationsberichte schon entweihet und diente dem Pfarrer als Schüttkasten, wäre jedoch früher der hl. Anna geweiht gewesen, wie die Apostelkreuze an den Wänden bewiesen (Hippolytus 1858, S. 147).

Charakteri-
stik.

Charakteristik: Gotische Anlage, bestehend aus einem Hauptschiffe und einem gleichhohen südlichen Seitenschiff, einem rechteckigen Ostturm und einem aus diesen heraustretenden fünfseitig geschlossenen Chor. Kreuzrippengewölbe (Fig. 309—311).

Fig. 309—311.

Bau-
entwicklung.

Bauentwicklung: Eine Untersuchung des Baues durch den Herrn Konservator P. BENEDIKT HAMMERL ergab folgendes: Die ursprüngliche Anlage bestand aus dem jetzigen Hauptschiffe, dem Ostturm, dem Chore und der Nordsakristei. Das Langhaus war jedoch noch flachgedeckt; das ergibt sich daraus, daß — wie wir am Dachboden feststellen können — die Nord- und Westmauer sowie die über dem Triumphbogen aufragende Ostmauer oberhalb der Gewölbekappen glatten Verputz aufweisen. Dagegen ist die Aufmauerung über den Pfeilern zwischen Haupt- und Südschiff unverputzter roher Bruchstein. Dieser scheinbare Widerspruch findet seine Lösung darin, daß die ursprüngliche Südmauer des Langhauses (jetzigen Hauptschiffes) um 50 cm südlicher stand als die jetzige.